

Mitteilungen

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Peter CAHN am 23. Oktober zum 75. Geburtstag,

Prof. Dr. Georg FEDER am 30. November zum 75. Geburtstag,

Prof. Dr. Tibor KNEIF am 9. Oktober zum 70. Geburtstag,

Prof. Dr. Ulrich PRINZ am 25. Oktober zum 65. Geburtstag,

Dr. Wolfgang WITZENMANN am 26. November zum 65. Geburtstag.

Dr. Birgit LODES hat sich am 10. Juni 2002 an der Ludwig-Maximilians-Universität München habilitiert und die Lehrbefugnis für das Fach Musikwissenschaft erworben. Das Thema der Habilitationsschrift lautet *Gregor Mewes' „Concentus harmonici“ und die letzten Messen von Jacob Obrecht*. Im letzten Sommersemester hat Birgit Lodes die C 3-Professur in Erlangen vertreten.

Dr. Joachim BRÜGGE hat sich am 29. August 2002 an der Universität Mozarteum Salzburg im Fach Historische Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet *Studien zur Musik und Ästhetik Wolfgang Rihms. Am Beispiel der Streichquartette*.

PD Dr. Wolfgang RATHERT hat zum Wintersemester 2002/03 einen Ruf an die Ludwig-Maximilians-Universität München auf eine C 3-Professur im Fach Musikwissenschaft erhalten und angenommen.

Dr. Friedrich LIPPMANN, dem langjährigen Leiter der Musikabteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom, wurde für seine Verdienste um die Bellini-Forschung, seinen unermüdlichen Einsatz im deutsch-italienischen Kulturaustausch und seine Meriten im Hinblick auf die Etablierung der Musikwissenschaft in Italien am 25. Juli 2002 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Catania (Geburtsstadt Bellinis) verliehen.

Ein bisher im Familienbesitz befindlicher Nachlassenteil des Komponisten Wilhelm Reinhard Berger (1861–1911) wurde im Juli 2002 der Abteilung Musikgeschichte / Max-Reger-Archiv der Staatlichen Museen Meiningen (Schloss Elisabethburg) von den Erben als Schenkung übergeben. Berger war von 1903 bis 1911 Hofkapellmeister in Meiningen (zwischen Fritz Steinbach und Max Reger). Der Nachlassenteil enthält das gedruckte Œuvre des Komponisten (op. 1–106), zahlreiche Manuskripte sowie um-

fangreiches Stimmenmaterial zu Chor- und Orchesterwerken.

Das Kuratorium der Ernst von Siemens Musikstiftung (Zug/Schweiz) hat am 27. Mai 2002 der Universitätsbibliothek der UdK einen Förderpreis in Höhe von 30.000 € zur Erschließung der Bibliothek des Musikwissenschaftlers und Bach-Biographen Philipp Spitta (1854–1891) gewährt. Seit Spittas Tod in der Bibliothek der ehemaligen Berliner Hochschule für Musik (heute: UdK Berlin) aufbewahrt, ist seine Bibliothek eine bedeutende Sammlung an Büchern, Notendruckten und Handschriften zur Musikgeschichte des 16. bis 18. Jahrhunderts, insbesondere zu J. S. Bach und dessen Umfeld. Durch Auslagerungen im 2. Weltkrieg geteilt, befindet sich eine Hälfte der Spitta-Bibliothek heute in der Universitätsbibliothek Lodz (Polen), wo sie der deutsch-amerikanische Musikwissenschaftler Christoph Wolff 1986 wieder entdeckte. Vor dem Hintergrund der politischen Diskussionen über die Rückführung kriegsbedingt verlagertes Kulturgüter und der intensivierten bilateralen kulturellen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen wird erstmals ein Pilotprojekt zwischen zwei Bibliotheken gefördert und realisiert. Ziel ist die Realisierung einer gemeinsamen, über das Internet recherchierbaren Datenbank, die Spittas Bibliothek virtuell rekonstruiert und für die internationale musikwissenschaftliche Forschung wieder nutzbar macht. Die Datenbank wird voraussichtlich Ende 2003 zur Verfügung stehen.

Am 28. Juni 2002 wurde eine Kooperation zwischen der weltweit führenden Institution für Elektroakustische Musik, der Pariser *Groupe de Recherches Musicales de l'Institut National de l'Audiovisuel* (INA.GRM, Leiter: Prof. Dr. Daniel Teruggi), dem kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg *Medien und Kulturelle Kommunikation* (SFB/FK 427 der Universitäten Aachen, Bonn und Köln, Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Ludwig Jäger) und der Professur für *Musik der Gegenwart* des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität zu Köln (Prof. Dr. Christoph von Blumröder) geschlossen. Ziel der Kooperation sind die Einbeziehung der von INA.GRM vorangetriebenen kompositorischen und musiktechnologischen Innovationen in die universitäre Forschung und Lehre sowie die Durchführung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen. Eine erste Zusammenarbeit bildet das von Marcus Erbe betreute Projekt „Graphische Transkriptionen Elektronischer Musik“, das im Blick auf die musikwissenschaftliche Erprobung transkriptiver Analysewerkzeuge in engem Kontakt zur *Groupe de Recherches Musicales* steht. Darüber hinaus ist eine Gemeinschaftsveranstaltung „Semantik der Künste – Praxis der Medien“ (Symposium mit Konzerten) vom 6. bis 8. Mai 2004 geplant.

*Mitteilungen der
Gesellschaft für Musikforschung*

Die Jahrestagung 2002 der Gesellschaft für Musikforschung fand vom 25. bis 28. September 2002 an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf statt. Das wissenschaftliche Programm enthielt unter dem Leitthema „Werk-Welten/Werk-Grenzen“ zwei Kolloquien: „Interpretationsgeschichte – eine Standortbestimmung“ (Leitung: Prof. Dr. Andreas Ballstaedt) und „Synästhesie in der Musik – Musik in der Synästhesie“ (Leitung: Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch). Außerdem war die Möglichkeit zum Vortrag von freien Referaten zum Leitthema gegeben. Unmittelbar anschließend veranstaltete die Fachgruppe Freie Forschungsinstitute ein Symposium zum Thema „Schreib- und Schaffensprozesse und ihre editorische Darstellung“ (Leitung Dr. Helga Lühning).

Im Rahmen der Tagung fand am 27. September die Mitgliederversammlung der Gesellschaft statt. Nach dem Bericht des Präsidenten und der Schatzmeisterin wurde dem Vorstand auf Antrag des Beiratsvorsitzenden einstimmig Entlastung für das Haushaltsjahr

2001 erteilt. Die Beiratsmitglieder hatten sich zuvor in ihrer Sitzung von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt. Die Rechnungsprüfer PD Dr. Jürgen Heidrich und Dr. Joachim Veit wurden von der Versammlung mit der Prüfung des Haushalts 2002 beauftragt.

Die nächste Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung findet vom 24. bis 27. September 2003 an der Musikhochschule Lübeck statt. Zwei Kolloquien sind geplant: „Stunde Null – Zur Musik nach 1945“ (Leitung Prof. Dr. V. Scherliess) und „Johannes Brahms und die Musikforschung seiner Zeit“ (Leitung Prof. Dr. W. Sandberger). Dazu veranstaltet die Musikgeschichtliche Kommission eine Vortragsreihe anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens (Prof. Dr. L. Lütteken) und die Fachgruppe „Musikwissenschaft an Musikhochschulen“ einen Dialog mit Vertretern der Musikpädagogik (Prof. Dr. S. Rode-Breymann). Vorschläge für Freie Forschungsreferate werden bis 31. März 2003 erbeten; die Auswahl erfolgt Ende Mai 2003. Anfragen und Vorschläge bitte an Prof. Dr. Volker Scherliess, Große Petersgrube 21, 23552 Lübeck; E-Mail: gfm2003@mh-luebeck.de

Die Autoren der Beiträge

CLAUS-STEFFEN MAHNKOPF, geboren 1962 in Mannheim, Studium der Musikwissenschaft, Philosophie und Soziologie in Heidelberg, Freiburg und Frankfurt, Kompositionsstudium bei Brian Ferneyhough, Klaus Huber und Emanuel Nunes. 1993 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über Schönbergs *1. Kammer-symphonie* an der Universität Frankfurt. Zahlreiche Kompositionspreise und Stipendien. Vielfältige Tätigkeit als Autor und Herausgeber: u. a. *Kritik der Neuen Musik. Entwurf einer Musik des 21. Jahrhunderts* (1998), als Hrsg. *Richard Wagner. Konstrukteur der Moderne* (1999), seit 1997 Mitherausgeber der Zeitschrift *Musik & Ästhetik*.

KLAUS-JÜRGEN SACHS, geboren 1929 in Kiel; studierte ev. Kirchenmusik in Leipzig und (nach Tätigkeit als Kantor und Organist in Bautzen sowie als Dozent der Kirchenmusikschule Görlitz von 1951–1960) Musikwissenschaft in Erlangen und Freiburg i. Br.; Promotion an der Universität Freiburg 1967; dort anschließend Mitarbeiter der Walcker-Stiftung für orgelwissenschaftliche Forschung; seit 1969 am Institut für Musikwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg, zunächst als Lektor (1978 habilitiert), ab 1982 als Professor; seit 1994 im Ruhestand.

ROBERT SCHMITT SCHEUBEL, Studium der Musikwissenschaft 1983–1989 an der Technischen Universität Berlin, Magister, Promotion, als Lehrbeauftragter an der Technischen Universität tätig; Arbeiten zu Johann Ludwig Dussek, Hugo Riemann und Alfred Einstein; z. Zt. Vorbereitung der Herausgabe der Kritiken und Schriften von Alfred Einstein.

PETER SÜHRING, geboren 1946 in Berlin, Studium der Musikwissenschaft, Philosophie, Literatur- und Kulturwissenschaft 1967–1971 und 2001–2002 in Tübingen und Berlin, von 1981 bis 2001 wissenschaftlicher Sortimenter und ab 1995 zudem Musikkritiker in Tübingen und ab 1997 in Berlin, Magisterexamen 2002 an der Humboldt Universität Berlin.